

ZEIT FÜR WIDERSPRUCH!

Broschüre zur Kommunalwahl
am 14.09. in Nordrhein-Westfalen



Im Wahllokal, im Alltag, überall!



AUFSTEHEN GEGEN RASSISMUS

aufstehen-gegen-rassismus.de

INHALTSVERZEICHNIS

Aufstehen gegen Rassismus	3
Warum die Stimme abgeben?	4
Warum die Stimme erheben?	5-7
Die AfD ist unsozial	8
Die AfD ist sexistisch	9
Die AfD ist militaristisch	10
Die AfD ist klimaschädlich	11
Die AfD ist eine Gefahr für uns alle	12
Nie wieder ist jetzt!	13
Die rote Linie	14-15
Wie die Stimme erheben?	16
Die Situation einschätzen	17
Was tun bei einem Vorfall?	18
Optionen im Gespräch	19
Hilfreiche Gesprächsstrategien/Hilfe und Unterstützung	20-21
Alle zusammen die Stimme erheben! & Empowerment	22

Redaktion:

Aufstehen gegen Rassismus Aktivengruppe Essen &
Aufstehen gegen Rassismus

Impressum:

Aufstehen gegen Rassismus
Email: info@aufstehen-gegen-rassismus.de
Tel.: 030 555 79 08 37

V.i.S.d.P.:

VVN-BdA e.V., Thomas Willms
Magdalenenstraße 19
10365 Berlin

AUFSTEHEN GEGEN RASSISMUS

Aufstehen gegen Rassismus ist ein bundesweites Bündnis, das ich im Frühjahr 2016 als Antwort auf die AfD gegründet hat.

Den Gründungsauftrag haben eine Vielzahl von Organisationen, Parteien, Gewerkschaften, Verbänden, Initiativen und Einzelpersonen unterschrieben. Wir erstellen und verschicken Infomaterial zur AfD, ihren Themen und Mitgliedern. Wir organisieren Stammtischkämpfer*innen-Seminare, um AfD-Parolen im Alltag schnell und gezielt zu begegnen. Wir arbeiten mit über 80 lokalen Gruppen, die sich vor Ort gegen die AfD engagieren, 8 davon in Nordrhein-Westfalen.

Mehr zu uns findest du unter

www.aufstehen-gegen-rassismus.de



WARUM DIE STIMME ABGEBEN?

Der Nichtwähler*innen-Effekt:

Je mehr Menschen keine gültige Stimme bei einer Wahl abgeben, desto mehr Gewicht haben die übrigen einzelnen Stimmen. Das führt dazu, dass Parteien wie die AfD deutlich stärker abschneiden, obwohl eine schweigende Mehrheit nicht mit ihrer Politik einverstanden ist. Wer nicht wählt, stärkt also indirekt die AfD.

10 STIMMEN FÜR EINE PARTEI BEI...



WARUM DIE STIMME ERHEBEN?

Antimuslimischer Rassismus, Antisemitismus, Queer-Feindlichkeit und andere Arten der Diskriminierung sind international auf dem Vormarsch. Hier in Deutschland ist es die AfD, die die Grenzen des Sagbaren und politisch Machbaren immer weiter nach rechts verschiebt.

Heute, in Zeiten von Krisen und Katastrophen und indem weite Teile der Öffentlichkeit die AfD unter Verweis auf vermeintlich gemäßigte Kräfte jahrelang verharmlost haben, wurde es der Partei leicht gemacht, weit in den öffentlichen Raum vorzudringen. So konnte sie immer mehr zum parlamentarischen Arm der „Neuen Rechten“ werden und dabei ganz aktiv Brücken zwischen Stiefelnazis, rechtskonservativen und rechtslibertären Kräften aufbauen.

Die AfD hat sich immer weiter radikalisiert. Mittlerweile dominieren der Faschist Björn Höcke und sein formal aufgelöster, offen faschistischer „Flügel“ das Programm. Zum ersten Mal in der deutschen Nachkriegsgeschichte besteht mit der AfD die Gefahr der dauerhaften Etablierung einer faschistischen Massenpartei.

Rassist*innen legen es darauf an Ängste und Verunsicherung bei ihren Zuhörer*innen zu schüren, für die sie durch das Benennen von vermeintlichen Sündenböcken direkte Projektionsflächen bieten. Sie bieten ihren Anhänger*innen leichte Erklärungen in einer komplizierten Welt und vermitteln so Sicherheit und das Überlegenheitsgefühl der „Durchblicker“. Rassismus ist aber keine Alternative. Rassismus spaltet und lenkt ab von den tatsächlichen Ursachen gesellschaftlicher Probleme.

Rechte Stammtischparolen können uns überall begegnen. Je lauter sie sind, desto mehr fühlen sich AfD und Co. in ihrer rassistischen Politik bestärkt. Und Je stärker rechte Akteure werden, desto häufiger hören wir ihre Parolen ganz offen im Alltag: Auf der Arbeit, bei Familientreffen, in der Schule oder in der U-Bahn fallen Sätze, die uns die Sprache verschlagen. Der Stammtisch ist überall. Aber: Wir sind auch überall und können durch Widerspruch, deutliches Positionieren und engagierte Diskussionen ein Zeichen setzen, die Stimmung in unserem Umfeld beeinflussen und unentschlossenen Menschen ein Beispiel geben. **Rassismus und diskriminierende Aussagen dürfen niemals unwidersprochen bleiben!**

AFD-"REALPOLITIK": DAS ABSTIMMUNGS- VERHALTEN IN DEN PARLAMENTEN

Erhöhung
des Mindestlohns

ABGELEHNT

Ausweitung
des Streikrechts

ABGELEHNT

Klima-
schutzabkommen

ABGELEHNT

Mietpreis-
bremse

ABGELEHNT

Mindestvergütung
für Auszubildende

ABGELEHNT

Höhere
Besteuerung
von Spitzen-
verdiener*innen

ABGELEHNT

Arbeits-
schutzmaßnahmen

ABGELEHNT

Allgemein-
verbindlichkeit
von Tarifverträgen

ABGELEHNT

Weitere Informationen im Faktencheck:

[www.aufstehen-gegen-rassismus.de/
fakten-afd-versprechen/](http://www.aufstehen-gegen-rassismus.de/fakten-afd-versprechen/)

DIE AFD IST UNSOZIAL

Zwar inszeniert sich die AfD als „Stimme des kleinen Mannes“, doch in der Praxis spielt Sozialpolitik für sie keine Rolle. Im Gegenteil: Im Bundestag stimmt sie fast immer für Anträge, die den Sozialstaat abbauen sollen. Ziel der AfD ist der größtmögliche Nutzen für die deutsche Wirtschaft. Einkommensmillionäre will sie mit Steuererleichterungen noch reicher machen. Lohnabhängig Beschäftigte, Rentner*innen, sozial benachteiligte und bedürftige Menschen sollen dafür zahlen.

Die AfD will weg von der gesetzlichen Rentenversicherung und hin zu einer erzwungenen privaten Vorsorge. Ginge es nach der AfD, würde die öffentliche Daseinsvorsorge abgeschafft und die Politik so weit wie möglich aus der sozialen Verantwortung entlassen. Der Kampf gegen Armut ist beider AfD kein Thema. Stattdessen lenkt sie von den Ursachen dafür ab und spielt Erwerbstätige, Geringverdienende und Rentner*innen gegen Bürgergeldempfänger*innen, Menschen mit Migrationsgeschichte und geflüchtete Menschen aus. Sie spaltet damit genau die Menschen, die gemeinsam für eine bessere Situation für alle kämpfen sollten. Denn nur gemeinsam und solidarisch können wir etwas bewirken. Soziale Gerechtigkeit ist möglich - aber nur ohne die AfD!

DIE AfD IST SEXISTISCH

Die AfD reduziert Frauen auf ihre angeblich „natürliche“ Rolle als Mutter, diffamiert Gleichberechtigung als „Genderwahn“ und will finanzielle Unterstützung für Alleinerziehende streichen. Die AfD will Frauen „zurück an den Herd“ schicken! Sie will zurück zur „traditionellen Familie“ aus Mann, Frau und Kindern, zurück zu einer Gesellschaft, in der die Rechte von Frauen, LGBTQI*+ und ethnischen Minderheiten stark beschnitten sind. Die AfD greift die Menschenwürde von Lesben, Schwulen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen an, indem sie ihre Identität als „unnatürlich“ diffamiert. Sie will das Selbstbestimmungsrecht von Frauen über ihre eigenen Körper beschneiden und insbesondere Schwangerschaftsabbrüche kriminalisieren.

Gewalt gegen Frauen spielt bei der AfD keine Rolle - außer, wenn sie Menschen mit Migrationsgeschichte oder Muslime dafür verantwortlich machen kann, obwohl die meisten Übergriffe auf Frauen unabhängig von Herkunft oder Religion im sozialen Umfeld begangen werden. Die AfD inszeniert sich als „Beschützerin“ („bio-“) deutscher Frauen und lenkt zugleich von den gesellschaftlichen Ursachen von Frauenunterdrückung und Sexismus ab.

DIE AfD IST MILITARISTISCH

Zwar versucht sich die AfD als Friedenspartei zu inszenieren, zielt aber auf eine Militarisierung der Gesellschaft und massive Aufrüstung ab. Die AfD will die Wehrpflicht wieder einführen und die Bundeswehr der demokratischen Kontrolle durch das Parlament entziehen. Mehr als alle anderen Parteien ist die AfD eine Partei von Militärs. Überdurchschnittlich viele Soldaten, Offiziere und Rüstungslobbyisten sind in ihren Reihen zu finden.

Offen spricht die AfD von ihrem Ziel der „geistig-moralischen Reform“ einer „Armee der Deutschen“ und beschwört die „unveränderte Gültigkeit“ des NS-Leitspruchs „Schweiß statt Blut“. Die AfD relativiert die Verbrechen der Wehrmacht und will große Militärparaden und Bundeswehrwerbung als festen Bestandteil von Lehrplänen in Schulen wieder einführen.

Wie die Mehrheit der extremen Rechten europaweit sieht die AfD die autoritäre, nationalistische und emanzipationsfeindliche Politik anderer Länder, wie z.B: Russland, Ungarn und China, als positives Beispiel. Sie ist also in ihrem Grundsatz unvereinbar mit Frieden in Europa und der Welt.

DIE AfD IST KLIMASCHÄDLICH

Den menschengemachten Klimawandel leugnet die AfD konsequent und ignoriert damit alle wissenschaftlichen Erkenntnisse. In ihrem Grundsatzprogramm wettert sie gegen eine „Verteufelung“ von CO₂ und lehnt Maßnahmen gegen die Klimakatastrophe kategorisch ab. Fossile Energiequellen und Atomkraft will die AfD weiterhin nutzen.

Die AfD behauptet Maßnahmen zum Klimaschutz würden sich gegen die „hart arbeitenden“ Menschen richten. Mit dieser Rhetorik will sie die Menschen ansprechen, die sich durch Klimaschutzmaßnahmen in ihrem Lebensstil bedroht fühlen. Für die AfD zählen aber nicht die Interessen der Menschen, sondern vor allem Wirtschaftsinteressen. Für Klimaschäden bezahlen müssen nämlich nicht die Verursacher*innen, sondern die Menschen, die durch Überschwemmungen, Waldbrände, Dürren und Unwetter in ihrer Existenz bedroht sind. Die Klimakatastrophe ist keine Glaubenssache! Sie zu ignorieren ist egoistisch und gefährlich, denn sie ist eine Gefahr für uns alle und für künftige Generationen. Der menschengemachte Klimawandel kennt keine Grenzen und betrifft alle Menschen weltweit!

DIE AfD IST EINE GEFAHR FÜR UNS ALLE

Die AfD ist eine im Kern faschistische Partei und der parlamentarische Arm des rechten und rassistischen Terrors. Mit dem Einzug der AfD in die Parlamente gewinnen verurteilte Antisemit*innen, rechte Schläger*innen, Steuerhinterzieher*innen, Betrüger*innen und bekennende Neonazis Geld, Macht und Ressourcen. Längst ist klar: Wer AfD wählt, wählt Nazis!

Der Faschist Björn Höcke dirigiert die AfD. Zum ersten Mal in der deutschen Nachkriegsgeschichte droht mit der AfD die Gefahr der dauerhaften Etablierung einer faschistischen Massenpartei. Für die rassistische, völkisch-nationale, antidemokratische und unmenschliche Politik der AfD darf es keine Bühne geben - nicht in Nordrhein-Westfalen, noch anderswo. Nicht auf Straßen und Plätzen, nicht in Talkshows und Parlamenten. Nirgendwo!



NIE WIEDER IST JETZT!

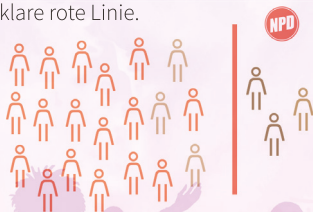
Es ist an der Zeit, die breite Mehrheit in diesem Land zu mobilisieren, denn der Kampf gegen die AfD und gegen den zunehmenden Rassismus in unserer Gesellschaft geht uns alle an. Die AfD ist eine ernsthafte Gefahr für unsere Demokratie und für die gesamte Gesellschaft, ganz besonders aber für Muslim*innen, Jüdinnen und Juden, geflüchtete Menschen und ihre Unterstützer*innen, Migrant*innen, linke Politiker*innen, antifaschistisch Engagierte und für alle, die nicht in ihr rechtes Weltbild passen. Nie wieder darf eine faschistische Partei die Macht übernehmen. Nie wieder ist jetzt!

Wir sind überzeugt: Eine Welt, in der alle Menschen - unabhängig von Herkunft, sexueller Identität, Religion oder Hautfarbe - in Frieden und sozialer Sicherheit leben können, ist möglich! Doch nur gemeinsam. Nur ohne - nur gegen die AfD!

Nur gemeinsam können wir die Welt zu einem besseren Ort für alle Menschen machen!

DIE ROTE LINIE

Im Nachkriegsdeutschland waren offen auftretende Nazi-Organisationen meist gesellschaftlich geächtet und isoliert. Das war allerdings keine Selbstverständlichkeit, sondern das Resultat antifaschistischer und antirassistischer Kampagnen. Auch wenn es in der Mitte der Gesellschaft immer Rassist*innen gab und gibt, waren rechte Parteien wie die NPD Tabu. Es gab eine klare rote Linie.



Dieser Konsens gerät durch die AfD in Gefahr: Die Partei übertritt durch gezielte Tabubrüche immer wieder bewusst die rote Linie und verschiebt dadurch die Grenze des Sagbaren immer weiter nach rechts. Das Kalkül dahinter: Je öfter subtil bis offen rassistische Positionen zu hören sind, desto selbstverständlicher scheinen sie zum öffentlichen, gesellschaftlichen Diskurs zu gehören. Rassismus und Menschenverachtung werden gesellschaftsfähig.



Hier setzen wir an und ziehen die rote Linie neu. Wir machen deutlich: Rassist*innen und Faschist*innen sind keine Alternative, mit denen man sich gemein macht. Wir ziehen die Grenze des Akzeptablen neu. Wer offen rassistische Positionen vertritt, überschreitet eine Grenze und muss mit Widerspruch rechnen.



RASSISMUS IST KEINE ALTERNATIVE!
UNSERE ALTERNATIVE HEIßT SOLIDARITÄT!



WIE DIE STIMME ERHEBEN?

Wie die Stimme erheben? Es ist nicht immer leicht, schnell, gezielt und dann auch noch zur eigenen Zufriedenheit zu antworten. Die folgenden Seiten sollen dabei helfen, die Schrecksekunde zu überwinden und zu reagieren. Dabei geht es nicht unbedingt darum die perfekte Reaktion parat zu haben oder das Gegenüber von der eigenen Meinung zu überzeugen. Es geht darum überhaupt etwas zu tun. So können wir zumindest einer stillen Mehrheit ein Vorbild sein.

Die Inhalte sind ein Auszug aus den Stammtischkämpfer*innen-Seminaren von Aufstehen gegen Rassismus.

Mehr dazu findest du hier:

www.aufstehen-gegen-rassismus.de/stk

DIE SITUATION EINSCHÄTZEN

Die Situation hat großen Einfluss auf ein Gespräch. Dazu gehören auch die unterschiedlichen Rollen der Beteiligten. Stehst du an einem Infostand und diskutierst mit Passant*innen, wird das Gespräch anders sein, als wenn du bei der Jugendweihe deiner Cousine mit deinem Onkel sprichst. Die Dynamik eines Gespräches hängt außerdem stark davon ab, ob es Zuhörer*innen gibt oder nicht.

→ Gibt es Gefahrenpotenzial?

→ Gab es einen Vorfall oder lohnt es sich noch zu reden?

Wenn ein Gespräch noch lohnt:

→ Verdeutliche dir die Situation: Wo bist du? Mit wem redest du? Wer ist noch da? Wie steht ihr zueinander? Wie viel Zeit bleibt für die Reaktion?

→ Sei dir über deine eigene Rolle und ihre Wirkung klar.

WAS TUN BEI EINEM VORFALL?

Unternimm sofort etwas: Reagiere immer und sofort. Je länger du zögerst, desto schwieriger wird es einzugreifen.

Unterstütze Betroffene: Nimm Blickkontakt zu der betroffenen Person auf. Das vermindert ihre Angst. Sprich sie direkt an: „Möchten Sie Hilfe?“. Achte darauf, dass du die betroffene Person nicht verunsicherst, indem du sie anfasst oder einengst.

Erhebe deine Stimme: Sprich laut. Das gibt Selbstvertrauen, erregt Aufmerksamkeit und ermutigt andere, ebenfalls einzuschreiten. Positioniere dich!

Hole dir Unterstützung: Sprich umstehende Menschen direkt an und ziehe sie in Verantwortung: „Sie in der gelben Jacke. Können Sie bitte den Busfahrer rufen?“

Bringe dich nicht in Gefahr: Spiele nicht Held*in und begib dich nicht unnötig in Gefahr.

Polizei rufen? Sprich dich möglichst mit der betroffenen Person ab, bevor du die Polizei rufst.

Beobachten: Merke dir Gesichter, Kleidung und Fluchtwege der Täter*innen und stelle dich anschließend als Zeug*in zur Verfügung. Notiere deine Beobachtungen in einem Gedächtnisprotokoll.

OPTIONEN IM GESPRÄCH

Je nach Situation und Gegenüber hast du verschiedene Handlungsmöglichkeiten. Du kannst während des Gesprächs auch wechseln und musst nicht bei einer bleiben.

Positionieren: Du kannst Wichtiges mitteilen und deinen Standpunkt klar machen, unabhängig davon, ob du dich auf eine Debatte einlassen möchtest oder nicht.

Diskutieren: Genug Zeit und Nerven? Wenn dein Gegenüber offen für Argumente ist, macht es Sinn zu Diskutieren.

Situation verlassen: Schmerzgrenze erreicht? Scheue dich nicht, klare Grenzen zu ziehen, um dich selbst und andere zu schützen. Es macht Sinn, zu begründen, warum du das Gespräch beendest.

Andere Option: Manchmal erfordert eine Situation ein anderes Vorgehen. So kannst du z.B. Vorgesetzte einschalten, Verbündete suchen oder die Diskussion vertagen.

HILFREICHE GESPRÄCHSSTRATEGIEN

Solltest du dich entscheiden mit deinem Gegenüber zu diskutieren, findest du hier einige Beispiele für Gesprächsstrategien:

Nachfragen und hinterfragen

„Was meinst du damit?“, „Denkst du wirklich, dass über 60 Millionen Menschen zum Spaß flüchten?“

Perspektivwechsel anregen und Empathie einfordern

„Wie würdest du dich fühlen, wenn so über dich gesprochen würde?“

Daten und Fakten einfordern

„Kannst du mir die Quelle nennen?“, „Wo finde ich den Artikel, den du angesprochen hast?“

Konkrete Beispiele einfordern (eigene bringen)

„Wem (wo, wann) genau ist das passiert?“, „Da habe ich ganz andere Erfahrungen gemacht.“

Auf ein Thema bestehen

„Ich schlage vor wir reden zuerst über...!“

Zuspitzen und Konsequenzen aufzeigen

„Wenn ich das, was du sagst, zu Ende denke, würde das bedeuten, dass...“

Relativierungen hinterfragen und illustrieren

„Hast du nun was gegen Homosexuelle oder nicht?“

Positive Leitbegriffe, Werte und Visionen einbringen

„Ich wünsche mir auch keine Zwei-Klassen-Medizin und ausreichend Personal.“

Und wenn es die Situation hergibt, auch mit Humor agieren!

Rassismus sollte niemals verharmlost werden. Manchmal kann eine ironische Antwort allerdings die Lächerlichkeit einer Parole enttarnen.

HIER FINDEST DU HILFE UND UNTERSTÜTZUNG

<https://diskriminierung-melden.nrw>

Listet Meldestellen für Betroffene von Antiziganismus/ Antiromanismus, Antisemitismus, Queerfeindlichkeit, antimuslimischem, anti-Schwarzem, antiasiatischem und weiteren Formen von Rassismus in NRW.

ALLE ZUSAMMEN DIE STIMME ERHEBEN!

Der Kampf gegen die AfD und Rassismus geht uns alle an. Deshalb arbeiten wir mit unterschiedlichen lokalen Akteuren zu unterschiedlichen Themen zusammen und unterstützen diese. Als Hauptakteur im Kampf gegen die AfD wollen wir das Bindeglied darstellen, das die verschiedenen politischen Kämpfe (Antirassismus, Feminismus, Klimagerechtigkeit, etc.) miteinander verbindet.

EMPOWERMENT

Zusammen wollen wir über die AfD aufklären und Menschen dazu befähigen, rechte Parolen nicht einfach so stehen zu lassen. Wir wollen sie in die Lage versetzen, Position zu beziehen und deutlich zu machen: Wir sind überall und wir können durch Widerspruch, deutliches Positionieren und engagierte Diskussionen ein Zeichen setzen, die Stimmung in unserem Umfeld beeinflussen und unentschlossenen Menschen ein Beispiel geben.

**WERDE
MIT UNS
AKTIV!**

**Wir brauchen dich und dein Engagement!
Werde mit uns aktiv und unterstütze uns
im Kampf gegen Rassismus und die AfD!**

BESTELLEN IM AGR-SHOP



Flyer, Sticker, Plakate und vieles mehr
findest Du in unserem Online-Shop:
aufstehen-gegen-rassismus.de/shop

LOKAL AKTIV WERDEN



**Lokale Gruppen,
Newsletter und mehr:**



HILF UNS MIT DEINER SPENDE


**Aufstehen gegen Rassismus wird durch
Spenden finanziert. Spenden sind
steuerlich absetzbar.**


VVN BdA | DE 90 4306 0967 1214 8918 00

Betreff: Aufstehen gegen Rassismus



KONTAKTE

 aufstehen-gegen-rassismus.de

 mitmachen@aufstehen-gegen-rassismus.de

 facebook.com/aufstehengegenrassismus

 instagram.com/aufstehen_gegen_rassismus

 tiktok.com/@aufstehengegenrassismus



AUFSTEHEN GEGEN RASSISMUS